

Pressemitteilung 10.04.2017

Zweckverband Breitbandversorgung im Kreis Plön / Pepcom GmbH
Zur sofortigen Veröffentlichung.

Glasfaser: Zweckverband zieht positives Zwischenfazit

Zahl der erfolgreichen Breitbandgemeinden wächst auf 13 – Beginn der Vorvermarktungsphase im zweiten Teilabschnitt steht bevor

Zwei Monate nach Beginn der Vorvermarktung im ersten Teilausbaugebiet zieht der Zweckverband für Breitbandversorgung im Kreis Plön ein positives Zwischenfazit: Nach dem erfolgreichen Auftakt in den Pilotgemeinden Nettelsee und Löptin konnten weitere 11 Gemeinden die Mindestanschlussquot von 55% erreichen und teilweise deutlich übererfüllen: Kühren (63%), Warnau (65%), Bothkamp (86%), Honigsee (76%), Kirchbarkau (59%), Großbarkau (64%), Klein Barkau (55%), Pohnsdorf (66%), Boksee (55%), Postfeld (92%) und Barmissen (60%) werden angeschlossen.

Auch in der Gemeinde Ascheberg wurde in enger Kooperation zwischen Pepcom, Zweckverband und der Gemeinde Ascheberg sehr erfolgreich vermarktet. Aufgrund der Größe der Gemeinde und der erhöhten Wettbewerbssituation hat sich der Zweckverband entschieden, den Vermarktungszeitraum bis Ende April zu verlängern: „Wir haben in den letzten Wochen gesehen, dass am Glasfasernetz ein großes Interesse besteht und wir glauben, durch die Verlängerung des Vermarktungszeitraums dieses Potenzial optimal realisieren zu können“, sagt Thomas Menzel, Bürgermeister der Gemeinde Ascheberg.

„Diese guten Ergebnisse zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Auch für die restlichen Gemeinden im ersten Teilabschnitt sind wir guter Dinge, dass die Quoten erreicht werden können.“, so Volker Schütte-Felsche, Vorsteher des Zweckverbands und einer der Initiatoren des ambitionierten Projekts. „Wir haben die Vermarktung bewusst in vier Abschnitte geteilt. Wenn wir nach Ostern mit dem zweiten Teilabschnitt beginnen, werden wir die Erfahrungen des ersten Abschnitts nutzen können. Vieles hat sehr gut funktioniert, wir haben aber auch gesehen, was wir noch verbessern können. Damit gehen wir offen um und setzen auf Kooperation mit den Bürgermeistern und Gemeindevertretern. Auch wenn wir nicht alle Wünsche der Gemeinden erfüllen können, so gilt doch unverändert: Nur wenn alle an einem Strang ziehen, hat unser Projekt Erfolg.“

11.04.2017